

# 5. Deutscher Sjögren-Tag, Berlin 2006

Dr. med. Feist

## Laboruntersuchungen beim Sjögren-Syndrom: Was sagen sie aus?

In den Vorstellungen zur Verursachung des Sjögren-Syndroms spielen virale Infektionen eine zunehmende Rolle, wodurch den Epithelzellen der Speicheldrüsen ein wachsendes Interesse zukommt. Erste Untersuchungen zur Eiweiß- und RNA-Zusammensetzung im Drüsengewebe zeigten interessante Befunde für das Sjögren-Syndrom, die zu diagnostischen Zwecken eingesetzt werden könnten und neue Hinweise zur Ursache des Krankheitsbildes liefern.

Die Durchführung einer minimal-invasiven Lippendrüsenbiopsie wird weiterhin empfohlen. Bei der Bewertung der Biopsie muss jedoch beachtet werden, dass sich auch natürliche Veränderungen im Gewebe mit steigendem Lebensalter ergeben. In der Autoantikörperbestimmung spielen weiterhin Anti-Ro und Anti-La Antikörpern eine wesentliche Rolle und dienen zur Unterstützung der Diagnose. Der Nachweis von Anti-Fodrin Antikörpern kann durch uns nicht generell empfohlen werden. Für die Bestimmung von Anti-Muskarinrezeptor Antikörpern gibt es keine ausreichend standardisierten Bestimmungsmethoden.

Eine Komplikation des Sjögren-Syndroms stellt das Non-Hodgkin Lymphom dar, welches insbesondere innerhalb der Drüsen vorkommt. Neben speziellen Hautbefunden, Vergrößerung von Mundspeicheldrüsen, Milz oder Lymphknoten, kann die Labordiagnostik hilfreich in der Früherkennung sein.